



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Mittelniederdeutsche Grammatik**

**Lasch, Agathe**

**Halle a.S., 1914**

a) Kardinalzahlen § 396-398

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54568](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54568)

Einige kürzere komparativformen sind aus germanischer zeit ererbt:

lang(e)	lenc (lanc)	lengest
(vele)	mêr	mêst
(lüttik)	min	minnest
(övel)	wers	werst
(wol)	bet, bat	best
	êr	êrst
	sint (seder)	

### C. Das zahlwort.

#### a) Kardinalzahlen.

§ 396. Besondere formen für die drei geschlechter haben die zahlwörter für die drei ersten zahlen. Auch sind sie in allen kasus deklinierbar.

		mask.	neutr.	fem.
a)	N.	ên (êner)	ên	êne, ên
	G.	ênes		êner(e)
	D.	ênem(e)		êner(e)
	A.	ênen	ên	êne

An m. 1. Die flektierte form *êner* im-nom. mask. ist sehr selten, wohl beschränkt auf den pronominalen gebrauch: *êner* jemand, soweit kein genitiv davon abhängt: *êner under en* : unser *ên*.

Die formen *êneme*, *ênere* mit auslautendem -e kommen in alter zeit vor, für *êneme* auch *ême*, *emme* § 101. Neben *êner* steht *êre*, *erre*, *er* in der ältesten zeit § 242. In alten ofäl. texten (Hildesheim, Goslar, Hameln) *enne* für *ênen*, was neben *emme*, *erre* (*semme* seinen, *serre* seiner) nicht auf as. *ênna* zurückzuführen, sondern analogisch nach den genannten formen *emme*, *erre* aufzufassen ist. Vereinzelt *ên* im obliq. neben einem gen.: *mid en desser ver herren* Meckl. Ub. 5 nr. 3084.

*ên* dient als unbestimmter artikel. Gen. und dat. von *ên* dienen auch zur vervollständigung der flexion von *man*.

An m. 2. Schwache flexion in *allêne*, pl. *allênen*, sowie nach dem bestimmten artikel.

An m. 3. Wie *ên* geht *nên* (*nîn*).

		mask.	neutr.	fem.
b)	NA.	twêne	twey (twê)	twô, twu
	G.		twiger	
	D.		twên	

An m. 4. Über die lautliche entwicklung *tu* < *twu* s. § 299 a. 2. Neben *twey* auch *twê*, wohl nach *twêne*. *twiger* kann nicht < as. *twio* hergeleitet werden, sondern muss nach *driger* entstanden sein. Die durchsichtigen neubildungen *twêner*, *tweyer* (z. b. Gosl. Stat.) im gen. sind selten (Lübben, Mnd. grm. § 83). Die neutrale form *twey*, *twê* dringt später auch in den nom. akk. mask. und fem. ein. Die unterscheidung der geschlechter hat sich im ofäl. am

längsten bewahrt (Tümpel, Nd. St. § 21). *twî* (mhd. *zwi*) in komposita neben *twê*. Eine femininform *twâ* führt das Mnd. handwb. s. 421 an.

Anm. 5. Die bestimmte zweizahl ist *bêde* (§ 123). *bêde* flektiert wie die starken adjektiva im plural.

	mask.	neutr.	fem.
c) NA.	<i>drê, dri(e)</i>	<i>drû, drê, dri(e)</i>	<i>drê, dri(e)</i>
G.		<i>drîger</i>	
D.		<i>drên, drîn</i>	

Anm. 6. Im nom. mask. ist die gewöhnlichste form *drê* < *thria, threa* herzuleiten, dem entsprechend (§ 113 f.) entsteht *dri(e)* zunächst da, wo *io* nicht > *ê* monophthongiert wurde, oder *dri* wie hd. Neutrum *drû* ist im älteren ofäl., besonders im elbofäl., häufig. Im dativ ist *drên* später die herrschende form, die sowohl durch den nom. *drê*, wie den dat. *twên* beeinflusst ist; daneben *drîn*. An *drîn tiden des iares* schb. Aken. Auch in Berlin herrscht *drîn* vor. Die alten formen könnten sich zu as. *thrim* stellen, jüngere *drîn* sind wohl nach *dri* gebildet.

§ 397. Die folgenden zahlen heissen: *vêr, vîf, ses, seven, achte, negen, tein, elven, twelf*.

Anm. 1. *vêr* zeigt nach § 113 auch die form *vir. ses, sees, seis* (§ 41), *sesse, seisse*, auch im attributiven gebrauch, *sôs* § 175. Neben *seven* entwickelt sich *söven* § 175, in alten Magdeburgischen texten findet man auch *suven* (vgl. § 185). Die zahlen *seven, achte, negen* beeinflussen sich gegenseitig: *des morghens umme achten* Strals. Chron. 1454. *tein* entwickelt im nordalbing.-ostelbischen *teyen, teng* § 118. Auch sonst zuweilen nasalierung *-tign* usw.; *ting* Anhalt, Kahle § 42. *ti(e)n*, die aus *tehan* lautgesetzliche form in Brandenburg und Zerbst, ist durch *tein* verdrängt. In Anhalt kennt Kahle § 42 vereinzelt auch die form *tyen. elve, elven, elvene. twelf* > *twölf, twolf* § 169. *twalf* in nordnds. texten neben *twelf, twolf*, wie mnd. *twalef* (Mndl. grm. § 33 a.). Zu *twalf* in ofäl. texten ist wohl auf § 78 zu verweisen.

Anm. 2. Im substantivischen, zuweilen auch im attributiven gebrauch können diese zahlwörter flektiert werden. Nom. für alle geschlechter: *vêre, vîve, sesse, twelve*, gen. *vêrer, dat. vêren* usw.

§ 398. *drüttein* (§ 173), *vertein vêrtein* (§ 62 a. 4), *vestein, sestein, seventein, achtein, negentein*.

*twintich, drüttich, vertich (vêrtich)* usw.

*hundert, dûsent (dûsentich)*.

Anm. 1. Die zahlen 13—19 werden durch zusammensetzung der bez. einer mit *-tein* gebildet. Die angaben § 397 anm. 1 über *ses, sôs* usw. sind auch auf diese formen zu übertragen. *drüttein* zeigt nebenformen: *drittein, drettein* (zu *drê*), *dörtein, dertein*; entsprechende nebenformen hat *drüttich. vestein, vestich* (< *vîftein, vîftich* § 68) wird z. t. > *vöftein, vöftich*. Nebentoniges *-tein* > *-tîn* (§ 145), *-tên* in komposita. Die oben erwähnten nordnds. formen für *tein* gelten auch in den komposita: *vesteyng* usw., *drüttygn*.

Anm. 2. *vîftich* zeigt die seltenen nebenformen *vichteg* (Hall. schb. s. 44), *vuftich* (Hall. schb. s. 25), *vechtych* Anhalt (Kahle § 236). Neben

*achtentich* auch *achtich*. Reste der alten vorsilbe *ant-, at-* zeigt *tachtentich* (nordniedersächsisch); *tnegentich, tseventich*, und mit übertragung *tsestich*, nur in den ndl. grenzlanden.

Anm. 3. Die zusammensetzung von zehnern und einern (*vêründetwintich*) geschieht durch *unde, und (un)*, selten ist auch die abschwächung *-en-, vifentwintich, achtendertich* usw., orthographisch festgehalten. Manchmal dringt die flexion in das erste glied in kardinalzahlen: *viveundevertich*.

Anm. 4. *hundert* und *dûsent* werden als neutrale substantiva flektiert: Sg. nom. akk. *hundert*, gen. *hunderdes*, dat. *hunderde*. Pl. nom. akk. *hundert*, dat. *hunderden*. In dem § 396 für *drû* abgegrenzten umfang zeigt sich das neutrum in der zusammensetzung *drûhundert*. Der begriff des gross-hunderts ist noch zu belegen: *sostich hundred, dat sind 7200 bome* Balt. Stud. 1861, s. 183. — S. auch: *achte peninghe vor dat grote hundred unde vor dat lutteke hundred vere* Lüb. zunftr. ca. 1370 (gärtner).

Die zahlen über *hundert* werden hinten angefügt; zuweilen auch umgekehrt: *twintich huven und hundred* (Berlin).

## b) Ordinalzahlen.

§ 399. I. Die ordinalzahlen werden für die zahlen von 1—19 durch anhängung von *-de*, resp. nach stimmlosem konsonanten *-te*, an die kardinalzahl gebildet. Besondere formen haben nur *ên* und *twey*: *êrst* (§ 116), *ander*. Diese werden adjektivisch flektiert, *ander* im nom. ohne endung. — *dridde, drüdde* (§ 173), *derde* (*dirde, darde*), *dörde* (*dröde, düerde*), auch *dredde* nach *drê*. — *vêrde, verde*. — *veste, vöfte*. — *seste, söste*. — *sevede, sevende* (as. *sivondo, sivotho*) § 261. — *achtede* (as. *ahtôdo*), *achtende, achte*. — *negede, negende*. — *teinde*, selten *teide*. *tegedede* (as. *tegotho*) wird oft nur als technischer ausdrück „zehnten“ neben der neubildung *teinde* verwandt. Zuweilen stehen beide formen nebeneinander. Auch *tengde, tengede* (s. § 397 a. 1). — *elfte, elftende, twelfte, twelftende, drütteinde, drüttegedede, drüt-tengede, drütteingeste* usw. — *negenech* nonus novenus, *elvenich* undecimus, *twelvich*.

II. In den zahlen von 20 an wird *(-e)ste, twintigeste, twintegeste*, angehängt. Zuweilen dringt *st* auch in die niederen zahlen: *achteste, teinste* (vgl. lautgesetzliches *seste*), *seventegedesten* z. b. im Papenbök (s. auch Germ. 15, 419). — *hundertsten, hunderdesten, dûsentsten*.

Anm. 1. Die ordinalzahlen werden flektiert. Naturgemäss stehen sie meist hinter dem artikel und sind dann schwach. Doch auch starke flexion kommt vor: *vertendeme* im dativ (Magdeburg 1314).